

# Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Bilgste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Franke, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Alle einpaltige Beilagen 10 Pf., alle zwei- und dreipaltige 20 Pf., alle vierpaltige 30 Pf., alle sechspaltige 40 Pf., alle achtpaltige 50 Pf., alle zehnpaltige 60 Pf., alle zwölfpaltige 70 Pf., alle vierzehnpaltige 80 Pf., alle sechzehnpaltige 90 Pf., alle achtzehnpaltige 100 Pf., alle zwanzigpaltige 110 Pf., alle vierundzwanzigpaltige 120 Pf., alle sechsundzwanzigpaltige 130 Pf., alle achtundzwanzigpaltige 140 Pf., alle dreißigpaltige 150 Pf., alle dreiunddreißigpaltige 160 Pf., alle vierunddreißigpaltige 170 Pf., alle fünfunddreißigpaltige 180 Pf., alle sechsunddreißigpaltige 190 Pf., alle achtunddreißigpaltige 200 Pf., alle neununddreißigpaltige 210 Pf., alle vierundvierzigpaltige 220 Pf., alle fünfundvierzigpaltige 230 Pf., alle sechsundvierzigpaltige 240 Pf., alle achtundvierzigpaltige 250 Pf., alle neunundvierzigpaltige 260 Pf., alle fünfzigpaltige 270 Pf., alle einundfünfzigpaltige 280 Pf., alle zweiundfünfzigpaltige 290 Pf., alle dreiundfünfzigpaltige 300 Pf., alle vierundfünfzigpaltige 310 Pf., alle fünfundfünfzigpaltige 320 Pf., alle sechsundfünfzigpaltige 330 Pf., alle achtundfünfzigpaltige 340 Pf., alle neunundfünfzigpaltige 350 Pf., alle sechzigpaltige 360 Pf., alle einundsechzigpaltige 370 Pf., alle zweiundsechzigpaltige 380 Pf., alle dreiundsechzigpaltige 390 Pf., alle vierundsechzigpaltige 400 Pf., alle fünfundsechzigpaltige 410 Pf., alle sechsundsechzigpaltige 420 Pf., alle achtundsechzigpaltige 430 Pf., alle neunundsechzigpaltige 440 Pf., alle siebenundsechzigpaltige 450 Pf., alle achtundsechzigpaltige 460 Pf., alle neunundsechzigpaltige 470 Pf., alle siebenundsechzigpaltige 480 Pf., alle achtundsechzigpaltige 490 Pf., alle neunundsechzigpaltige 500 Pf.

Nr. 236

Mittwoch, den 20. Dezember 1899.

12. Jahrgang.

## Aus der politischen Welt.

### Deutschland.

Die Kommission für Arbeiterstatistik hat ihre Tagung geschlossen. Bei Feststellung des Berichts über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen wurden folgende Beschlüsse gefasst: Den Erwachsenen soll eine ununterbrochene 8-stündige Ruhezeit gewährt werden; die jugendlichen Personen unter 16 Jahren dürfen von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht beschäftigt werden; Mädchen unter 18 Jahren sollen nicht zur ständigen Bedienung herangezogen werden; an Stelle der fehlenden Sonntagruhe soll in der Woche eine Erholung von einem halben Tage zugestanden werden.

Bei den Stichwahlen zur Bremer Bürgerschaft errangen die Sozialdemokraten weitere zwei Siege. Statt der bisherigen sind nunmehr elf Sozialisten in der Bürgerschaft.

### Ausland.

Werkwürdige Dinge gehen wieder in Konstantinopel vor. Der Schwager des Sultans, Mahmud Pascha, seit 20 Jahren mit der Schwester des Sultans, Prinzessin Semha Sultana, verheiratet, wird mit seinen zwei Kindern seit einigen Tagen vermisst. Mahmud gilt als liberaler Mann. Ferner wird aus Konstantinopel gemeldet: Der frühere Generalstaatsanwalt in Tripolis Reuf Bey, der kürzlich nach Adana gebracht und alsdann wegen angeblicher jungtürkischer Umtriebe verhaftet wurde, ist nach Konstantinopel geschafft worden und dort im Gefängnis plötzlich gestorben.

Konstantinopel, 17. Dezember. Gestern passierte ein russischer Dampfer mit 800 russischen Soldaten an Bord die Dardanellen. Der Dampfer ist nach dem persischen Golf bestimmt. Man glaubt, daß Persien an Rußland eine Kohlenstation abgetreten habe.

Dublin, 17. Dezember. Eine öffentliche Versammlung, welche das irische Komitee für Transvaal einberufen hatte, um Schatzpatronen für die Buren auszubilden, wurde von der Regierung verhindert, jedoch kam eine beträchtliche Volksmenge zusammen. Einige Mitglieder des Komitees versuchten zu sprechen. Die Polizei zerstreute die Menge.

Brüssel, 17. Dezember. Der Gesandte Transvaals Dr. Beyers protestiert gegen die in einer Rede des Königs behauptete Behauptung des Herzogs v. Devonshire, daß er für Rechnung des Präsidenten Krüger die europäische Presse bestochen habe.

Madrid, 18. Dezember. Die „Agenzia Fabra“ meldet: Ein Teil der Besatzung von Gibraltar wird am 21. Dezember nach Transvaal abgehen.

Als unmittelbar vor dem Beginn der Feindseligkeiten in Südafrika ein deutscher Fachmann in einem hängengebliebenen militärischen Gewehr versetzt, daß England zur Bestimmung der Buren eine Armee von mindestens 150000 Mann benötige, da ging durch die ganze englische Presse ein geringfügiges Säbeln und man stellte flugs Gegenberechnungen an, wonach die Entsendung von 45- bis 50000 Mann nach Südafrika eigentlich schon übertriebener Gewissenhaftigkeit der Heeresverwaltung entspringt, denn ehe noch die letzte Staffel dieser Streitmacht in Durban angelangt sein werde, werde voraussichtlich schon alles zu Ende sein. Aus den 45- bis 50000 Mann sind ausmündlich 70- bis 80000 geworden, allein noch ist kein Ende abzusehen und in der Londoner Presse erhebt sich bereits der Ruf, das Heer in Südafrika auf 150000 Mann zu bringen.

Die Schrecken des Krieges, des Schreckens, den Großbritanniens seit vielen Jahrzehnten zu führen gehabt hat, machen sich der englischen Bevölkerung immer stärker fühlbar, umsonst, als die Sanitätsverrichtungen sich als sehr mangelhaft erweisen. Schwedische Szenen spielten sich am Freitag in Southampton bei der Ankunft des Dampfers „Jelunga“ ab, der vom Kap in

valide Soldaten und ungefähr 500 Frauen und Kinder von Kombattanten mitbrachte, welche die Katastrophe gegen ihren Wunsch nach England befördert hatte. Viele waren binnen einer Stunde aus Lady-Smith geschickt worden mit nichts als den leichten Sommerkleidern, die sie trugen. Das Weinen der sterbenden Kinder war hörbar, lange ehe das Schiff das Land erreichte. Viele Kinder hatten weder Schuhe noch Kopfbedeckungen, und nur Mouffelinerdächchen. Ueber dreihundert waren in einem Verschlag zusammen gepfercht, welcher einen entsetzlichen Anblick währte. Die Kinder bekamen nichts als Milchreis. Sechs waren gestorben. In Southampton setzten sie die englischen Behörden, unbelämmert um ihr weiteres Schicksal, ans Land.

200 in Bigau von den Philippinern eingeschlossene Amerikaner wurden zu Gefangenen gemacht. Die Philippiner sind entschlossen, den Kampf fortzusetzen. So wird bis vor den Thoren Manilas gekämpft.

## Der Krieg in Südafrika.

Bei Besprechung der Niederlage Bullers behaupten verschiedene englische Blätter, daß die Buren ihre bisherigen Erfolge nicht errungen haben würden, wenn ihre Operationen nicht von geschickten deutschen und französischen Offizieren geleitet worden wären.

Die Aufregung in England über die stetigen Stobsposten aus Afrika ist aufs höchste gestiegen. Ein in aller Hast zusammenberufener Ministerrat beriet am Sonnabend über die Lage und beschloß, außer der Mobilisierung einer achten Division die Aufstellung eines neuen Flottengeschwaders vorzubereiten.

London, 18. Dezember. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Note über die Anordnungen der Militärbehörde: Die Regierung bittet nachstehende Maßnahmen: Alle noch nicht einberufenen Jahrgänge der Reserve sollen aufgeboten werden. Eine lebende Division wird unverzüglich nach Südafrika abgehen, desgleichen Verstärkungen für die Artillerie, welche aus der Brigade Howitzers bestehen.

London, 17. Dezember. Wie verlautet, hat Lord Methuen sein Hauptquartier in Modderriver aufgeschlagen, das jetzt ein stark besetzter Platz mit reichlicher Wasserzufuhr ist, und beschäftigt, Modderriver zur Basis künftiger Operationen zu machen.

Infolge der fortgesetzten Niederlagen der Engländer wird die Haltung der Buren in englischem Gebiet und der Eingeborenen immer schwieriger. Alle Buren in Beetschuanaland, sowie der ganze Norden der Kapkolonie befinden sich im Aufbruch. Auch die Eingeborenen im Botsuland sind unruhig und verlieren das Vertrauen in die Stärke der Engländer.

London, 17. Dezember. Weitere Einzelheiten über die Schlacht am Tugela besagen, daß General Buller mindestens über 30000 Mann verfügte, wogegen die Buren weit schwächer waren. Die Niederlage Bullers ist so entscheidend, daß die Wiederaufnahme der Offensive seitens der Engländer auf Wochen hinaus ausgeschlossen ist.

Ausführlisches über die Niederlage Bullers: Amtlicher Mitteilung zufolge beträgt der gesamte Verlust der Engländer 1097 Mann, darunter 66 Offiziere. Davon sind tot 82, darunter 6 Offiziere; verwundet 867 darunter 42 Offiziere; vermisst werden 348, darunter 3 Offiziere. 16 Offiziere gerieten in Gefangenschaft.

Das Bestehen Jouberts, der sich in Volksrust aufhält, besteht noch.

Preetria, 17. Dezember. Aus Lorenzo Marques wird gemeldet, daß vierhundertfünfzig Kapitulanten bei Barry East und Burgersdorp zu den Buren übergingen sind.

Kapstadt vom 16. d. M.: Lord Methuen machte eine neue Demonstration vor Magersfontein, vermittelte die Buren in ein Gefecht und zog sich dann zurück. Aus dieser wortlosen Weidung erhellt, daß Lord Methuen am Freitag noch noch nördlich vom Kieflus stand; es wird sich erst noch zeigen müssen, ob er schließlich diese Stellung behauptet hat

oder ob ihm von der Rückzug über den Kieflus nach Süden unumgänglich gemacht war.

## Vermisches.

### Deutschland.

Der Hamburger Schoner „Victoria“ ist auf der Reise nach Flensburg untergegangen. Die ganze Besatzung — sieben Mann — ist ertrunken.

Bei anhaltend starkem Frost sind die meisten Nebenflüsse des Rheins, wie Mosel, Neckar, Lahn, Nahe, Sieg, zugefroren. Im Siegtale sind in verhältnißmäßig kurzer Zeit zwei Handwerksburschen ertrunken.

In Halle verlor ein Arbeiter in einem Kornspeicher im drei Meter hoch aufgeschütteten Getreide die Feuerwehr fächernde ihn nach dreierlei stündiger Arbeit nur als Leiche ans Tageslicht. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

Einen entsetzlichen Verbrennungstod erlitt die junge Frau eines Restaurateurs in Fritslar (Rassau) die beim Feuermachen Petroleum in den Küchenherd gegossen hatte, welches explodierte.

Wegen Veltages verhaftet wurde in Heideberg der königliche Jurat Robert Blantenberg aus Etteln.

Berlin, 18. Dezember. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Kiel gemeldet: Der königliche Polizeikommissar Amelung ist verhaftet worden. Er soll einen Meineid in einem Prozeß gegen den Redakteur der dortigen Volkszeitung, Bütings, geschworen haben.

Auf Grund der Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts hat der Magistrat von Berlin beschlossen, von der Vorlegung eines neuen Projekts für das Friedhofsporail in Friedrichshain Abstand zu nehmen. Der Bestätigung Reichner, steht nunmehr vermuthlich kein Hindernis mehr entgegen.

Auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig ist ein Streik ausgebrochen, wenigstens sind Arbeitsstellen in großer Mache erfolgt, so daß die Bahnverwaltung nicht imstande ist, die Güter ordnungsgemäß zu befördern. Durch diese Verzögerungen werden viele Gütereisende empfindlich geschädigt, zumal die Bahnverwaltung weder die Empfänger noch die Absender von Gütern unterrichtet hat. Anderenfalls wäre es möglich gewesen, die von Sachsen aus nach Braunschweig, Hannover usw. gehenden Güter auf anderen Bahnhallen ihren Bestimmungsorten zuzuführen.

Berlin, 18. Dezember. Aus Nummer über den Rückgang des Geschäftes hat sich eine 53jährige Wadepolizistin durch Gasvergiftung getödtet. — In Moabit erschloß sich eine hochgradig nervenleibende Wadepolizistin.

Hamburg, 18. Dezember. Die Polizei verhaftete einen 60jährigen angeblichen „Impresario“ Beyth aus Leipzig, welcher seit Jahren in schwindehastem Mädchenhandel über Italien nach Südafrika betrieb. Er bildete seine Opfer zum Schine nobilitätig für Tanz und Gymnastik aus, worauf er sie nach Venua oder direkt nach Buenos-Ayres verpackte.

Seinem Verderben entronnen ist ein junges Mädchen, welches in Bassau (Hannover) bei einem Privatier in Detmold war. Es hatte sich auf eine Annonce gemeldet, in welcher von einem „Dr. Alten“, Landarzt in Ebersdorf, ein junges Mädchen für den Haushalt gesucht wurde. Das Mädchen bekam hierauf einen Brief, in welchem sie zu persönlicher Vorstellung in Wanne (Westf.) aufgefordert wurde. Sie reiste nach Wanne, was aber so vorstellig, sich auf dem Polizeibureau in Wanne über die Verhältnisse des Doktors zu erkundigen. Hier war der Herr indessen gar nicht bekannt, so daß die Beamten vermuteten, es habe ein sogenannter „Schlepper“ die Hand im Spiele, welcher das junge Mädchen über die holländische Grenze schaffen wollte, um es der Schande in die Arme zu treiben. Der Verdacht erwieß sich als begründet. In Begleitung eines Polizeikommissars begab sich das junge Mädchen zum Empfang des Doktors nach dem Bahnhof, in dessen Nähe sich be-

reits drei Geheimpolitiken postiert hatten. Der Erwartete entstieg auch dem ankommenden Zuge und wurde, als er nach kurzem Aufenthalt im Wartesaal mit dem Mädchen den Bahnhof verließ, festgenommen. Er gab an, Pastor Brand aus Düsseldorf zu sein und das Mädchen für einen anderen engagiert zu haben. Dieser andere traf mit einem späteren Zuge ein und wurde gleichfalls verhaftet. Das Mädchen, welches nur durch Zufall einem traurigen Schicksal entging, ist nach Cassum zurückgeführt.

K u s l a n d.

In der Station Kaschitz, Straße Wien-Eger, ist in der Nacht zum Sonntag der Wiener Schnellzug an einen Güterzug angefahren. Von den Reisenden ist niemand verletzt, dagegen erlitten sechs Eisenbahnbeamte Verletzungen.

Mit Kohlenoxydgas getödtet hat sich in Paris eine Frau mit ihren drei Kindern, zwei Knaben von zehn und fünf Jahren und ein Mädchen von neun Jahren.

Vor dem Standesamt in Budapest erschien eine junge Dame Namens Kutschera mit ihrem Bräutigam. In dem Augenblick, als die Ziviltrauung zu Ende war, stürzte die Braut mit einem lauten Ausschrei angeblickt der zahlreichen Hochzeitsgäste tot zu Boden.

Infolge Schneedrucks stürzte die Glasfabrik in Rößlach bei Graz ein. Zahlreiche in der Fabrik beschäftigte Personen erlitten Verletzungen.

Paris, 16. Dezember. Ein Sohn des Finanzministers v. Mittel erhält die Stelle eines dritten Sekretärs bei der deutschen Botschaft.

Zola hat vom Kriegsminister Gallifet ein Schreiben erhalten, worin ihm dieser mitteilt, daß die Veröffentlichungen über Zolas Vater während des Zola-Prozesses von dem durch Selbstmord geendeten Oberstleutnant Henry herrühren.

Saint-Etienne, 18. Dezember. Die Posamentenarbeiter beschloßen den allgemeinen Ausstand.

London, 17. Dezember. In militärischen Kreisen versichert man, daß General Buller demnächst durch Lord Roberts ersetzt werden wird.

Aus Aue und Umgebung.

A u e, den 19. Dezember 1899.

Der Verband deutscher Handlungsgehilfen Kreisverein Aue hält heute Dienstag-Abend, den 19. d. M. Versammlung.

Für eine Güterhaltestelle in Auerhammer an der Bahn nach Adorf sind in dem Etat 90000 Mark eingestellt worden.

Erlöschen ist die Maul- und Klauenseuche im Grundstücke Nr. 197 der Schützenstraße zu Köhntz.

Auf Folium 370 im Handelsregister zu Schwarzenberg ist die Firma Albin Freitag in Kaschau und als Inhaber Herr Albin Friedrich Freitag in Kaschau eingetragen worden.

Auf Fol. 371 des Handelsregisters zu Schwarzenberg ist die Firma Emil Krauß in Kaschau und als deren Inhaber Herr Kaufmann Friedrich Emil Krauß in Kaschau eingetragen worden.

Die Sächsische Bank erhöht von heute ab den Wechselkurs auf 6 1/2 Prozent.

Wie man hört, soll den Ständen in Kürze ein Antrag zugehen, demzufolge in Sachen des Ständehausneubaus ein Konkurrenzanschreiben erlassen werden soll.

den soll. Seit nunmehr vier Jahren arbeitet Auarat Wallot mit einem Kostenaufwand von mehreren Hunderttausend Mark (!) an dem Ständehausprojekt ohne den geringsten Beifall weder bei den Bürgern Dresdens noch bei den Kammermitgliedern zu finden. Das letzte Projekt erfuhr sogar eine vernichtende Kritik. Wenn nun der Antrag, eine Konkurrenz auszusprechen, vor ungefähr einem Jahre in der Ersten Ständekammer abgelehnt wurde, so ist man doch jetzt offenkundig zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Bau größerer Staatsgebäude am besten auf dem Wege der Mitbewerbung ausgeschrieben wird.

Am 25. Januar, 22. März, 10. Mai, 12. Juli, 27. September und 29. November 1900 sollen im Gasthose „zum Rathaus“ zu Grünhain für die Stadt Grünhain, sowie für das Dorf Walschleitz vom Amtsgerichte Schwarzenberg Gerichtstage abgehalten werden.

Am 1. April 1900 werden die Bahnhofswirtschaften Falkenstein und Niederschlema pachtfrei. Die Verpachtung erfolgt auf 6 Jahre unter den auf allen Bahnhöfen einzusehenden allgemeinen Verpachtungsbedingungen. Pachtgebote sind bis 1. Januar an die Königl. Eisenbahn-Betriebsdirektion zu Zwickau einzureichen. Die Bewerber bleiben bis 15. Februar an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse werden an nichtberücksichtigte Bewerber ohne Bescheid zurückgegeben.

Die Rentabilität der einzelnen Linien der Sächsischen Staatsbahnen, letztere nach der Höhe ihres Ertragnisses im Jahre 1898 geordnet, betrug nach Prozenten der Anlagekapitals (die Ergebnisse von 1897 sind in Klammer beigefügt): Waldheim-Kriebitzthal 10,29 Prozent (10,016 Prozent), Werdau-Weida 10,065 Prozent (9,844 Prozent), Pirna-Bergschleißhübel und Pirna-Großcotta 9,338 Prozent (8,029 Proz.), Zeitbahn-Elsterwerda 8,789 Proz. (9,991 Proz.), Gschwitz-Meuselwitz 7,921 Proz. (9,656 Proz.), Hof-Weipitz und Gschwitz-Plagwitz-Bindenau 7,576 Proz. (8,832 Proz.), Stolberg-St. Egidien und Höhlitz-Wüstenbrand mit Kohlenbahnen bei Dresden und Freiberg-Halsbrücke 6,441 Proz. (6,313 Proz.), Weipitz-Kiesa-Dresden mit Grehnhain-Priestewitz 5,308 Proz. (5,775 Proz.), Schwarzenberg-Zwickau mit Schneberg-Niederschlema 5,215 Prozent (5,408 Proz.), Schönbrunn-Geinitz 4,822 Proz. (5,862 Proz.), Plauen-Eger 2,827 Proz. (2,791 Proz.), Johannegeorgenstadt-Schwarzenberg 2,758 Proz. (1,882 Proz.), Zwickau-Falkenstein-Delsnitz 1,519 Prozent (1,278 Proz.), Glauchau-Wurzen 0,830 Proz. (0,849 Proz.). 17 Bahnlinsen erforderten im Jahre 1898 noch Zuschüsse: Cranzahl-Oberwiesenthal 0,741 Prozent (0,182 Proz. Verzinsung), Weipert-Annaberg 0,699 Proz. (0,968 Proz.), Limbach-Wüstenbrand 0,748 Proz. (0,654 Proz.), Gerlachgrün-Falkenstein 1,743 Prozent (0,190 Proz. Verzinsung), Grünstädtel-Obertritzgrün 1,849 Proz. (1,409 Proz.), Rosel-Ortmannsdorf 1,883 Proz. (1,615 Proz.).

Der Preis für frischen Spargel wird in Braun-schweig immer schon im Spätherbst für die nächstfolgende Stechzeit festgesetzt. Wie wir dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau entnehmen, sind für das Jahr 1900 folgende Preise vereinbart worden: Spargel 1. Wahl 58 Pfennige, 2. Wahl 48 Pfennige, 3. Wahl 28 Pfennige für das Pfund. Es sind das für den Zentner 3 Mark mehr als im verfloßenen Jahre. Zu diesem Preise ist die gesamte nächste Spargelernte schon in festen Händen. Teilweise sind größere Lieferungen noch zu höheren Preisen abge-

schlossen worden und hat der Preis für Rospargel eine bisher noch nicht dagewesene Höhe erreicht.

S ä c h s i s c h e s.

Niederschlema, 16. Dezember. Am Sonnabend nachmittag in der 4. Stunde fiel der 64jährige Sohn des Bergarbeiters Mathes in die teilweise zugefrorene Mulde, wurde aber durch den Kurzwarenhändler Curt Poppe wieder gerettet, nachdem derselbe schon ein Stück fortgeschwommen war.

Reinsdorf, 17. Dezember. Dieser Tage starb hier eine Witwe im Alter von 88 Jahren 2 Monaten. Die beiden ältesten Personen unserer Gemeinde sind gegen 91 Jahre alt.

Meerane, 17. Dezember. In der vergangenen Nacht ist das Warenhaus von Adolf Popper am Markt ausgebrannt.

Bauter, 18. Dezember. Die hier bei dem in der Sonntagsnacht stattgefundenen Brande umgekommenen fünf Personen sind die Familie Invald Althof. Die Familie Althof konnte sich glücklich zwei mittels Seinen durch die Fenster retten.

In der Behausung des Gutbesizers Herrn Jellisch in Schreiergrün hat vorgestern Abend der 74jährige Sohn des Besitzers seinen 34jährigen Bruder erschossen. Das Gewehr hatte, noch geladen, in der Ecke gelegen. Nach der Katastrophe hat sich das unglückliche Kind entfernt, ist davongelaufen und ab heute noch nicht gefunden worden. Man befürchtet daß der Junge im Walde ertrunken sei.

Gera, 18. Dezember. Sämtliche zu der großen Villa des Kommerzienrats Meyer gehörigen Wirtschaftsgebäude an der Ag. Straße sind durch Feuer total zerstört worden.

Schneberg, 17. Dezember. In dem Saale der „Stadt Weipitz“ hielt gestern der Bezirkslehrerverein Schneberg-Neustädtel und Umgebung sein diesjähriges Wintervergnügen ab, zu welchem sich zahlreiche Mitglieder, sowie geladene Gäste eingefunden hatten.

Köhntz, 18. Dezember. Die bis Ende Dezember d. J. fälligen Schulgelder sind ungehäumt und längstens bis zum 15. Januar 1900 an die Steuer-Einnahme zu bezahlen.

Neißa. Das Schöffengericht verurteilte einen Fortbildungsschüler aus Bahra wegen widerrechtlicher Betragens gegen Lehrer und Schulvorstand zu acht Tagen Gefängnis und zur Tragung sämtlicher Kosten.

Gera. Aus dem reuhtschen Oberlande wurden vergangene Nacht 18 Grad Kälte gemeldet. Ein derartig strenger Frost ist hier seit 6 Jahren nicht zu verzeichnen gewesen.

Böbau. Einen eigenhümlichen Gast beherbergt zur Zeit unser städtisches Krankenhaus in der Person eines adeligen armen Reisenden. Derselbe, Namens v. Pape, einem altädtigen Geschlecht entstammend, hat anscheinend eine bewegte Zeit hinter sich, ist 48 Jahre und hat den deutsch-französischen Krieg als Einjährig-Freiwilliger mitgemacht und im Zugelegen der Schlachten vor Metz gestanden. Jetzt führt die rauhe Hand des Schicksals den körperlich gebrochenen Krieger in unser Krankenhaus.

B u n t e s.

b 112 Jahre alt geworden. In Sampolo bei Ajaccio ist die älteste Frau Corstas, Katharina Cassa-

A m S i e l e.

Roman von O. Feldera. 43

Er hob das Manuskript hastig in seine Brusttasche, nahm seinen Hut und eilte an dem Offizier vorbei, der ihn keines Blickes würdigte.

„Was ist geschehen?“ fragte der Kommerzienrat mit zitternder Stimme, als die Thür hinter Bondel ins Schloß gefallen war.

Eginhard atmete tief auf und ließ sich in einen Sessel nieder, dann bedachte er die Augen mit der Hand. „Nun, wie es noch nicht,“ sagte er leise, „ich habe mein Pferd in der Kaserne abgegeben, um ihr meine Rückkehr nicht zu verraten. Ihre bange Ahnung trieb mich, den beiden nachzusehen, ich kam zu spät, um das Unglück zu verhüten. Hosiung, Papa,“ fuhr er fort, „als er aufblickend die namenlose Angst in den Augen seines Vaters sah. „Hilba lebt, sie ist im Försterhause, ich habe einen Wagen hingeschickt, der sie holen soll.“

„Verwundet?“ fragte der alte Herr tonlos. „Nein, aber ... eine heftige Erschütterung, sie war lange bewusstlos und ist ihrer Sinne auch jetzt noch nicht mächtig.“

„Und Waldemar?“ „Tot,“ antwortete Eginhard mit dumpfer Stimme. „Hätte er doch auf unsere Warnung gehört.“

Der Kommerzienrat blickte starr vor sich hin, er legte die Hände auf den Rücken und wanderte mit großen Schritten auf und nieder.

„Tot,“ wiederholte er, einen schreuen Blick auf die Thür werfend, als ob er fürchte, daß der Geist des Abgeschiedenen eintreten könne. „Wie ging das nur zu? Er war seiner Sache so sicher, er lächelte so zuversichtlich, als Du ihn auf die Gefahr aufmerksam machtest, so daß ich selbst an diese Gefahr nicht glauben konnte.“

„Ja, wie ging es zu,“ erwiderte Eginhard, „wer kann die Ursache jetzt noch ergründen? Der Förster des Barons von Dornberg war Zeuge des Unglücks, ohne es ver-

hüten zu können. Das Brautpaar war auf dem Rückwege, es scheint von der Lante Waldemars nicht angenommen zu sein.“

Nun vermute ich, daß Waldemar sich darüber ärgerte und infolge dessen die nötige Vorsicht vergaß; er war sehr reizbar, die Fliege an der Wand konnte ihn aufregen. Er sah auf dem Rücksitz, der Diener neben ihm, Hilba im Wagen, so saßen sie im Walde an dem Förster vorbei. Wüthlich schauten die Pferde, bäumten sich und gingen durch, der Diener sprang vom Wagen herunter, er hat beide Reine gebrochen. Waldemar verlor die Fäße, er wurde vom Dach herunter geschleudert und stürzte mit dem Kopfe so unglücklich gegen einen Baumstamm, daß er sofort tot blieb. Hilba mußte wohl die Besinnung verloren haben, sie blieb im Wagen, eines der beiden Pferde krachte über eine Baumwurzel und stürzte, in diesem Augenblicke erreichte ich den halb zertrümmerten Wagen; es gelang mir, das andere Pferd, das nicht weiter konnte, zu beruhigen. Der Förster kam hinzu, wir trugen Hilba und die Verunglückten in sein Haus, dann wartete ich mich wieder auf Pferd, um die Stobspost hierher zu bringen. Der Förster, dessen Tochter Hilba pflegt, wollte dem Baron den erschütternden Vorfall melden; Du mußt nun die Mama vorbereiten, damit die nötigen Anordnungen für die Aufnahme Hilbas getroffen werden; ich hole unterdessen unseren Hausarzt.“

„Schrecklich, schrecklich,“ seufzte der Kommerzienrat, seine ruheloße Wanderung wieder aufnehmend. „Hilba ist wirklich nicht verletzt?“

„Keinerlei.“ „Hast Du mit ihr gesprochen?“

„Nur einige Worte; ich hielt es für ratsam, ihr Ruhe zu gönnen.“

„Wißt Du nicht selbst hinausgehen und Mama benachrichtigen?“ fragte der Kommerzienrat, dem Sohne einen bittenden Blick zuwerfend.

„Nein, Papa, so gern ich Dir den schweren Gang ersparen möchte! Sieht Mama mir ins Gesicht, so weiß sie

schon alles, ehe ich ein Wort gesprochen habe, es ist besser, wenn sie allmählich vorbereitet wird. Sie wird dann auch eher glauben, daß Hilba gerettet ist. Ich werde eine Equipage nehmen und den Arzt holen, hoffentlich treffe ich ihn zu Hause.“

Der alte Herr nickte mit dem starren Blick eines Gesichtsabwesenden und fuhr mit der Hand einige Male über seine Augen. „Sei es denn,“ sagte er mit gerechter Stimme, und mit schwankeuden Schritten stieg er die Treppe hinauf, während Eginhard das Haus wieder verließ.

Die Nachricht von dem Unglücksfalle im Walde gelangte noch an demselben Abend in die Stadt und verbreitete sich rasch. Das Gerücht wollte behaupten, auch die Tochter des Kommerzienrats Kauschenbusch habe bei diesem entsetzlichen Ereignis ihr junges Leben ausgehaucht, in Wahrheit lag Hilba im elterlichen Hause in festigen Fieberphantasten, und der Arzt fürchtete das Schlimmste.

Hermann Bondel hatte auch von diesem Unglück Kenntnis erhalten; in der Restauration, in der er zu nacht speiste, sprach man an allen Tischen davon. Ihm machte dieses Ereignis einen Stich durch die Rechnung. Der erschütternde Todesfall mußte der Familie Kauschenbusch die Sympathien aller zuwenden; in einem solchen Augenblicke die Memoiren drucken zu lassen, wäre die größte Thorheit gewesen. Auch er glaubte an den Tod Hilbas, das Gerücht behauptete ihm mit einer Entschiedenheit, die keinen Zweifel aufkommen ließ. Es war nicht anzunehmen, daß er unter diesen Verhältnissen einen Verleger für seine Schmachtschrift fand, ein Sturm der Entrüstung mußte sich bei ihrem Erscheinen erheben; wenn auch wenige Gefallen an diesem Nachwort fanden, die gebührende Wehrzahl und namentlich der bessere Teil der Gesellschaft forderte scharf die Beschlagnehmung des Buches und die Bestrafung des Verfassers. Und wenn das Buch nicht gekauft wurde, so war der Zweck verfehlt; Bondel wollte ja Geld damit verdienen.

nova, gestorben. Sie war im Jahre 1787 geboren und wurde also 112 Jahre alt. Körperlich wie geistig war sie bis an ihr Lebensende vollkommen rüstig, und noch im vergangenen Jahre ging sie selber in den Wald, um härres Holz zu sammeln.

Die größten Wälder der Welt zu besitzen, können sich ohne Zweifel die Amerikaner und Afrikaner rühmen. Nach neueren Vermessungen hat der Wald von Quebec und Ontario in Canada eine Länge von 2700 Kilometern, und eine Breite von 1000 Kilometern. In den Niederungen an den Ufern des Amazonasstromes bedeckt der Wald einen Complex von 3300 Kilometern Länge und 2000 Kilometern Breite. Den mächtigsten Wald hat jedenfalls das Innere Afrikas aufzuweisen mit einer ausgemessenen Länge von 4800 Kilometern und einer auf 2-3000 Kilometern geschätzten Breite.

Christl. Lehrer: „Wer hat dir bei dem Auffay geholfen, Hans?“ — Hans: „Niemand!“ — Lehrer: „Sei ehrlich, Hans, hat dir nicht dein älterer Bruder geholfen?“ — Hans: „Nein!“ — Lehrer: „Dann hast du also den ganzen Auffay allein gemacht?“ — Hans: „Nein, er hat ihn allein gemacht!“

Burthardtsdorf, 17. Dezember. Von dem früh 7/8 von Aue nach Chemnitz verkehrenden Güterzuge entgleiste gestern auf dem Bahnhofe Burthardtsdorf ein beladener Kohlenwagen aus noch unbekannter Ursache. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen, auch wurde der Betrieb nicht gestört.

Eine moderne Mutter. „Es ist doch eine Schande Elise, wie zerissen die Kinder immer herumlaufen!“ — „Ach, ich kann mich jetzt mit ihnen nicht abgeben! Wir haben heute wieder Sitzung im Vereine für Befreiung armer Kinder.“ — „So! Na, da kannst Du ja unsere Kinder gleich mit anmelden!“

Zwei Freunde. Hans hat in der Wohnung seines Freundes Peps ein Fenster eingeworfen und wird vom

Vater des Peps verfolgt. „Auf durch den Dreck!“ ruft Peps dem Hans zu, „der Vater hat Flüssigkeit an!“

### Seller'sche Spielwerke

Anerka mit die vollkommensten der Welt, sind stets fort eines der passendsten und beliebtesten Geschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Größe aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersehen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatische Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jeder Mann in den Besitz eines acht Seller'schen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Preislisten bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Kalt, warm oder kochend kann Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke mit gleich gutem Erfolg verwendet werden. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.

### Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reunfirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des anti-rheumatischen anti-arthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Nicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Reunfirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und so dann, um auch Andere, die diesem großen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die wackernden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsveränderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerete sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch obengenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nimmt, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

### In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Guttsch-Schneidfeld

Oberstleutnants-Gattin.  
Bestandtheile: Innere Rinde 50, Walnussrinde 50, Ulmenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Fingerringblätter 35, Scabiosenblätter 50, Venusblätter 85, Himbeere 1,50, rothes Sandelholz 75, Kardamomwurzel 44, Karawurzel 3,50, Radio, Oripheyl. 3,50, Chinarinde 50, Fenchelwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Papayawurzel, Süssholzwurzel Cassapa, rillenwurzel 35, Fenchel, rdm. 3,50, weiß Senf 350, Nachschaltensengel 75.

# „Wuerthel-Zeitung“ pro Monat 25 Pfennige.

Endlich Ca. 800 Stück erreicht!

### Glas-Christbaum schmuck

großes Sortiment, nur prachtvolle Neuheiten, als: ff. Reflexe, Edelobst, Weihnachtsmänner, Gloden, Gold- und Silberfische und Fischläschen, Nüsse, Fruchtkörbchen, ff. überip. Sachen, Naturfrüchte, Vögel, Lichterhalter, Kugeln und Eier in allen Farben, eine pracht. Baumspitze etc. etc. vers. aus erster Hand gut verpackt franco gegen Nachnahme für den billigen Preis von Mk. 5 oder Mk. 4.80 bei Einzahlung des Betrages. Auf Wunsch auch reichhaltigere Sortimente in allen Preislagen.

Karl Köhler Schw. M., Lauscha i. Thür.

Zur Weiterempfehlung lege bei: 1 hochf. Reif-Engel, 4 St. prächtige Japanen mit natürlichen Federn, 1 bunten schwebenden Afrikanischen Schmetterling und 1 Paket Lametta.

Zahlreiche Anerkennungs schreiben: Berichte Ihnen kurz, daß das Ristchen angekommen und zu unserer Zufriedenheit ausgefallen ist. Wir werden Sie nächstes Jahr weiter empfehlen.

Laufketten, 22. Dezember 1898. Gastwirth Fischer.

### Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgezet und Sachregister. Größter Massenartikel 470 Seiten. Nur in Post-Paketten von 25 Stück à 25 Bfg. per Nachn. E. Schwarz & Co., Berlin S. 14.

### Adelma Kirnse,

Ecke Wettiner- und Albertstrasse.

Durch Vergrößerung meiner Geschäftslokaltäten habe ich meine Warenbestände bedeutend vermehrt und eine reichhaltige Auswahl zur Verfügung, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.

Empfehle speziell:

### Kleider-Stoffe

in sehr großer Auswahl

Reste in Sammt, Darchent, Kleider-Stoffen u. s. w.

Herren-Wäsche u. Schlipse.

### Normal-Wäsche.

### Guts-Verkauf.

Ein Gut, 33 Acker Feld und Wiesen, mit lebendem u. totem Inventar, Feld und Gebäude u. in bestem Zustande, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Albin Thümmler, Reinsdorf.

### 1 Sortimentkiste prachtvollen Glas-Christbaum-Schmuck

feinst verfertigt, auch über-spornen, versendet in diesem Jahre à Mk. 4.50 franko Nachnahme.

Der Inhalt ist eine freudige Ueberraschung f. Jung und Alt; als Gratis-Zugabe e. wirklich reizende gef. libete Sonneberger Puppe. G. Wolters, Sonneberg, S.-M.

### Chronische Kranke

die nirgends Heilung fanden, finden durch unsere eigenen Pflanzen- u. Kräuterkuren u. Verbindung der Naturheilkunde dauernde Heilung, selbst in den schwersten Fällen. Man verlange gratis die illust. Broschüre. Sanatorium Arcentsburgh Voorburg bei Den Haag (Holland.)

### Trauerbriefe

mit Couverts liefert schnell

Buchdruckerei der „Wuerthel-Zeitung“ Ernst Junke.

### 6. u. 7. Buch Mosis,

die grosse Moses-Bibel, oder demagisch sympathische Hausschatz, das ist Mosis magische Geisterkunst-das Geheimniss aller Geheimnisse, Mit staunenerregenden Abbildungen. Anweisung zur Zauberei, Geisterbeschwörung usw. gebunden Mk. 7.50. Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages, auch Briefmarken; Nachnahme vertheuert edie Sendung

Paul Bär, Buchhandlung, Glauchau i. Sachsen.

NB. Kataloge über höchst lehrreiche und nützliche Bücher, für Alt und Jung beiderlei Geschlechts sendet gratis und franco und bitte zu verlangen D. O.

### Neu! „Loreley“ Neu!

Wunderharmonika, ff. Fern-Stimmung, extra tonvolle Stahlbronce-Stimmen, sehr langsam, 28-tönig, in ff. Klappnet verpackt, allerliebste Instrument, mit Selbstlernschule ohne Notenkenntniss, kostet bei vorheriger Einzahlung des Betrages in Briefmarken oder durch Postanweisung nur

### 2 Mark

Die Schule enthält neben einer Anleitung viele bekannte Lieder etc., so daß ein Jeder ohne Notenkenntniss in einer Stunde dieses Instrument spielen und die schönsten Melodien hervorbringen kann. Kein Spielzeug. Diese Harmonika eignet sich auch vorzüglich zum Geschenk.

F. W. H. Drabert-Rostock.

### Winter-Apfel,

100 Pfd. zu Mk. 12.—, 14.—, 16.— u. Mk. 18 ohne Korb. Versandt gegen Nachnahme nicht unter 50 Pfd.

Blüthengärtnerei Normig, bei Wügelin, Bez. Leipzig.

Werte, die sich magen- oder Darm-gelidend, blutarm, nerven oder nierekrank halten, leiden alsächlich an

### Hämorrhoiden!

Kenntzeichen: Unregelm., harter Stuhlgang, Blutungen des Mastdarmes, des Magens und der Lunge, Juden a. Alter, Stechen im Kreuz, Rücken und Brust, Kopfschmerz, Schwindel, Athemnoth, Kollern und Blähen in den Gedärmen, Hühneraugen, Brechreiz, Appetitlosigkeit, laueres u. bitteres Aussehen, Magenbräuen, fette und schweißige Hände u. Füße, Abmagerung, saße, gelblichgrüne Gesichtsfarbe u. s. f.

### Sicherste Hilfe

hierfür bietet das tausendfach bewährte Heilverfahren des Kgl. Stabsarztes und Kreisphysikus Dr. med. Schauenburg. Man wende sich mit Angabe der Krankheitserscheinungen direktlich an das Priv.-Sanitäts-Institut München, Joststraße 2 b 1.

Denkbar günstige Erfolge auch bei Magen- und Nervenleiden, Gift und Rheumatismus, Wassersucht, Hals- und Brustkrankheiten, Blut-lusten, Blutarmuth, Bleichsucht, Frauen-, Haut- und Geschlechts-leiden, Bettlägen etc.

### Bestellungen

auf die „Wuerthel-Zeitung“ werden jederzeit entgegen genommen in der Exped. d. Bl.

### Mädchen

jeden Alters finden jetzt und Neujahr beste Stellen in Familien oder Fabriken. Dienst- oder Arbeitsbücher erbeiten an Frau Wösch, Frauen i. F., Krausenstr.

